

Für ein apfelrundes

Wort

Haiku, Tanka, Lyrik

von

Angelica Seithe

du kommst -  
am kahlen Kirschbaum blühen  
Regentropfen auf

## Fischer

In Worthütten wohnen wir  
hocken hinter dem Strand  
Vor Sonnenaufgang gehen wir fischen  
werfen das Netz  
hoffen auf Schwärme  
auf Sätze beweglichen Silbers

Ziehen nichts als den Schleier der  
Sonne ins Boot

Genug für den Tag

Der Wanderweg  
als hätte er das Schneetuch  
entzweigerissen  
für die blaue Ankunft  
des Frühlings

knospender Kirschbaum -  
an seinen Ästen legen  
weiße Wolken an

## Seeweg

Seit ich dich habe  
geh ich mit nackten  
Füßen über den See

Du stehst an jedem Ufer  
die Hände  
lächelnd in den Taschen  
als wäre der See ein kleiner  
mit Wellen gepflasterter  
Platz

Frühlingsbeginn -  
zwei alte Leute pflanzen  
einen Apfelbaum  
mit krummem Rücken  
gießen sie die Grube an

## Lichtung

Dort stehen wir  
tief im Wald  
Ich hab einen Wurzelarm  
quer über deinen gelegt  
Inmitten von Moos  
halt ich mich fest  
auf der Welle  
auf der wir beide wachsen  
sind wir  
umgeben von Licht  
trinken wenn der Boden blüht  
aus Lachen blauer Blumen  
Wir flüstern  
mit Zehen im Laub  
Wir teilen das Moos unsrer Jahre  
Es wächst mir herüber von dir  
Unsere hängenden Zweige  
berühren die Zeit



Regen rauscht -  
der leise Vorhang bestickt  
mit Amselgesang

verstimmtes Cembalo -  
die Apfelblüte  
nach dem Frost

in der Mittagssonne  
geschlüpft als ich schlief -  
Magnolienblüten

Abschied im Regen  
Der Rinnstein gelb  
von Blütenstaub

Immer steht einer  
näher am Strom und  
der andere sitzt  
auf seinen Gedanken  
die Angel versunken im Tag

## Kleiner Lockruf

Komm mit, ich zeige dir Brombeeren  
und eine Stille, die aus Wiesen wächst

Dort gibt es Wege  
die müsste man im Dunkeln gehen  
Birnenwälder

Und hinterm Zaun ein weißes Pferd  
unzähmbar wie der Morgen

andächtig  
sitzen sie auf ihren Pferden  
die kleinen Mädchen  
Blick gesenkt  
die Zügel zum Gebet

Flutsaum -  
unter unsern Schritten  
das Knirschen der Herzmuscheln



## Blaues Pferd

zu Franz Marc, 1911

In Buchten von gelbem Korn  
schaust du und stehst  
auf deinem  
springenden Schatten  
still  
vor Freude

Dein Herz schlägt  
unterm Hügel  
grün

Mächtige Flanken  
als hieltest du  
die Zeit  
für eine Weile  
zwischen deinen Beinen an

Einen Sattel  
wirst du nicht dulden  
auch keinen Reiter  
Es sei denn  
der Maler selbst  
wollte die Farben deiner Hügel  
noch einmal träumend ertragen

alte Eiche  
mein Schatten verliert sich  
in deinem

## Mittag der Faune

zu Picasso, Lebensfreude, 1946

So tanzen !  
Von ihnen umringt  
außer sich und befeuert  
wenn der Faun die Flöte bläst  
während das Schiff  
den flimmernden Himmel befährt !

Hufeschlagend und wirbelnd  
lachen sie, stellen  
die Hörner zur Schau und  
machen Musik. Der Mittag  
bebrütet den Ton der Zikaden, während  
das Weib in der Mitte sich dreht  
und dreht zur Flöte des Pan  
bis die Wolke aus Staub das weiße  
Bewusstsein verliert

und erst am Abend  
ein Falter flüchtig im summenden Sand  
den Abdruck einer Ekstase  
betastet

wilder Wein  
eine Weile noch summt mein  
Haus in der Sonne

## Aufbruch der Stare

Als rühre man durch einen Korb  
mit Körnern  
und Spelzen flögen auf

Bis prasselnd sich der Baum entlaubt  
Ein Netz aus Vögeln kreist  
und fängt die Krone wieder ein

Noch dieses eine Mal  
Dann ziehen sie fort  
Das Jahr wird alt  
In unsern Augen  
sammeln sich die Stare  
Graue Tücher zwischen  
dir und mir

Lass uns nach Süden schlafen  
Lass uns einfallen  
in die Verästelungen großer Ruhe  
auf besonnten Plätzen  
zwischen Haut und Meer

Morgenröte  
die ziehenden Kraniche  
schon im Licht

erster Schnee -  
ich erwache im Licht  
dieser Nacht

## An die Bachmann

Ich ginge wohl gerne im Winter  
nach Rom  
wo niemand mich kennt

Eine Wohnung bauen  
in die Bäume am Fluss  
Dem Raubvogel gleich  
die Flügel aufstellen  
die grünen, blau glänzenden  
Zu segeln durch die lauen Nebel  
der Stadt

Zur Nacht komme ich heim,  
in den Fängen das weiße  
Fleisch meiner Freundin  
Der Nacken so hell bis auf den  
Grund, meiner Lippen  
Wege sind tief bis ins Holz  
und selten verschneit

Ich ginge zum Fluss, meine Beute  
zu waschen, zu lesen, auf Steinen  
zu stehen über der strömenden Zeit



Neuschnee  
keine Spuren mehr  
zwischen uns

Du bügelst  
dein blau-violettes  
Leben

Doch schon unterm Eisen  
bilden die Falten sich neu

keiner kommt -  
sie kehrt und kehrt den Schnee  
vor ihrem Haus

kahler Kirschbaum -  
zwei Raben in der Sonne  
Schulter an Schulter

nach Jahren wieder  
vor dem Standbild der Droste -  
wie jung sie jetzt ist!

Kein Schlaf  
der Sensenmann geht  
die Gedanken ab  
überm Dachfirst still  
die schmale Sichel des Mondes

mich  
ausfädeln bei dir. Aber  
der Faden wird länger und länger

## Grenzweg

Wir gingen  
auf dem Moosteppich  
alter Gefühle  
Der Wald duftete  
nach Morgenlicht

Wir setzten unsre Worte  
auf weichen Sand

Den Strahlen wollten wir folgen  
die durch die Bäume fielen  
Doch erst der Regen  
band uns rot zusammen  
unterm Schirm

Als ich die Sprache verlor  
brach mir der Tag in Stücke

Du hast sie aufgesammelt und  
gefügt zu einer Schale

für ein apfelrundes Wort





© Blümer

## Angelica Seithe

### Kurzvita

Angelica Seithe (Seithe-Blümer), lebt im Kreis Gießen und in München; nach einem Studium der Psychologie in Münster ist sie als Psychotherapeutin, Dozentin und Autorin tätig. Zuletzt erschien ihr Gedichtband „Solange wir bleiben im Licht“ (edition offenes feld, 2020). Zahlreiche Veröffentlichungen in Zeitschriften, Anthologien und Onlinemagazinen. Sie wurde ausgezeichnet u. a. mit dem Sonderpreis Lyrik beim Nordhessischen Autorenpreis 2009, mit dem Jurypreis beim Hildesheimer Lyrikwettbewerb 2012 u. 2014 - sowie 2018 mit dem 1. Preis beim Literaturpreis-Harz (Kategorie Lyrik).

[www.angelica-seithe.de](http://www.angelica-seithe.de)

### Bibliografie

**Einzeltitel** (Auswahl) : *Solange wir bleiben im Licht. Neue Gedichte.* edition offenes feld, Dortmund 2020  
*Im Schatten der Äpfel. Ausgewählte Gedichte.* edition offenes feld, Dortmund 2016  
*Regenlicht. Gedichte.* Neues Literaturkontor, Münster 2013  
*Über der strömenden Zeit. Gedicht.* Neues Literaturkontor, Münster 2009  
*Wenn die Treppen aus den Fenstern steigen.* Edition Literarischer Salon, Focus Verlag Giessen, 1988, 2. Auflage 1990

**Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologie  
sowie in verschiedenen Onlinemagazinen (Auswahl) :**

u.a. [Am Erker](#), DAS GEDICHT, Der Dreischneuß, [offenes feld](#), Signum, [Sinn und Form](#), [Sommergras](#), [Versnetze](#), [Wortschau](#); Fixpoetry, Signaturen; Atika, Chrysanthemum, [Haiku-heute](#), Mainichi;  
*Rundfunk* : hr2 Kultur